



Infoschreiben



Landesvertretung Pensionistinnen und Pensionisten Tirol



Mitteilungsblatt Mai 2023

Informationsblatt der Landesvertretung 22 – Pensionistinnen und Pensionisten in der
Gewerkschaft Öffentlicher Dienst in Tirol

Österreich - das Land der ungebremsten Teuerung?



Die Seniorinnen und Senioren sind eine jener Gruppen, welche die steigenden Lebensmittelpreise besonders stark in der Geldtasche spüren. Ältere Menschen geben einen größeren Anteil ihres Einkommens für Lebensmittel aus als andere Bevölkerungsgruppen. Bedenkt man, dass die Durchschnittspensionen aktuell bei rund 1470 Euro brutto liegen, besteht die Gefahr, dass viele Seniorinnen und Senioren die starke Preisentwicklung bei den Lebensmitteln auf Dauer nicht stemmen können.

Deswegen ist es völlig unverständlich, dass der **Seniorenrat** als sozialpartnerschaftliche Interessensvertretung von rund 2,3 Millionen Seniorinnen und Senioren trotz Protests **nicht zum Lebensmittelgipfel eingeladen** war.

Umso ernüchternder ist das Ergebnis dieses Treffens, das vorerst keine konkreten Maßnahmen gegen die steigenden Lebensmittelpreise gebracht hat. Ist es doch prinzipiell ein gutes Zeichen, dass die Bundesregierung sich zumindest des Problems der steigenden Lebensmittelpreise anzunehmen scheint.

Aber es muss **jetzt gehandelt** werden! Absichtserklärungen und Pläne sind schön und gut, helfen aber jenen, die heute schon nicht mehr wissen, wie sie den nächsten Einkauf bezahlen sollen, leider überhaupt nicht.

Der Seniorenrat kämpft dafür, dass die Verantwortlichen rasch handeln.

Der Seniorenrat hat bereits **konkrete Forderungen** gegen die steigenden Lebensmittelpreise auf den Tisch gelegt:

Die Bundeswettbewerbsbehörde muss entschiedener und rascher gegen un gerechtfertigte Preissteigerungen vorgehen. Die Behörde hat bereits von einigen Handels- und Produktionsbetrieben Preisaukünfte verlangt, will Ergebnisse aber erst im Herbst präsentieren – das ist entschieden zu lang!

Eine **eigene Anti-Teuerungskommission mit weitreichenden Befugnissen** könnte dafür sorgen, dass die Lebensmittelpreise nicht willkürlich angehoben werden. Vorbild ist die **Euro-Preiskommission** aus dem Jahr 2002, welche überwacht hat, dass Betriebe und Dienstleistungsunternehmen die Euro-Umstellung nicht für hohe Preisaufschläge nutzen.

Die **Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel** soll zeitlich befristet ausgesetzt werden. Diese Steuersenkung muss der Lebensmittelhandel, kontrolliert durch die Bundeswettbewerbsbehörde, aber auch an die Kundinnen und Kunden weitergeben!

Wir brauchen **höhere Transparenz bei der Preisbildung von Lebensmitteln**, beispielsweise durch eine Preisdatenbank. Damit soll sichergestellt sein, dass die Lebensmittelbranche Kostenersparnisse – etwa durch sinkende Energie- und Produktionskosten – auch an die Kundinnen und Kunden weitergibt.

Und außerdem:

Eine zusätzliche Belastung zu den steigenden Lebensmittelpreisen sind vor allem für ältere Menschen die **Rezeptgebühren**. Aktuell betragen diese 6,85 Euro und sollen auch 2024 zwingend angehoben werden. Auch hier braucht es eine Bremse, entweder durch zeitlich befristete Senkung der Rezeptgebühren oder das Aussetzen der nächsten Anpassung.

Aus der Landesvertretung Tirol

In den letzten Wochen erging an alle Mitglieder der Landesvertretung Pensionistinnen und Pensionisten auf dem Postwege ein Schreiben. Darin wurde die Landesvertretung und deren Aufgaben kurz skizziert. Weiters wurden unsere Mitglieder ersucht, uns — soweit vorhanden — ihre Mailadressen bekannt zu geben, damit wir unsere Mitglieder schneller erreichen und dabei noch Geld sparen können.

Die Rückmeldungen aus der Kollegenschaft waren überwältigend: Knapp 600 weitere Mitglieder haben uns ihre Mailadressen zur Verfügung gestellt. Somit kann nun schon etwa ein Viertel unserer Mitglieder auf dem elektronischen Wege erreicht werden. Gerne nehmen wir weitere Mailadressen in unseren Ordner auf — einmal im Jahr werden wir zudem versuchen an alle Mitglieder eine Information auf dem Postwege zu senden.

In diesem Zusammenhang dürfen wir bekanntgeben, dass die österreichweite Homepage der Pensionisten (Penspower) ab sofort unter <https://penspower.goed.at> zu erreichen ist. Unsere Tiroler Homepage ist weiterhin unter <https://tirol.penspower.at> zu erreichen. Vom Handy aus geht es noch leichter: der QR Code (siehe erste Seite oben links!) mit der Handykamera anvisieren und schon sind Sie auf unserer Homepage.

Reiseangebot für Juni - Erinnerung

Mi. 28. Juni 2023 Lünersee - Sieger bei „9 Plätze – 9 Schätze 2019

Fahrt über die Arlberg Passstraße nach Bürs im Brandnertal. Am Eingang des Brandnertales liegt die Gemeinde Bürserberg. Im Jahre 1347 erfolgte die Verleihung des Tales „Vallavier“ an 12 Walserfamilien, welche die Bergregion besiedelten. Bekannt ist auch das Schesatobel, einer der größten Murbrüche Europas. Die Nachbargemeinde Brand war ebenfalls durch die Walser besiedelt worden, wovon das schöne Walserensemble am Kirchplatz zeugt. Nach einer 6- minütigen Seilbahnfahrt erreichen wir den Lünersee, einen der schönsten Alpenseen, mit der Schesaplana als Talabschluss. Sehr beliebt ist die Rundwanderung um den Lünersee. Selbstverständlich gibt es auch eine Hütte zum Einkehren. Talfahrt mit der Seilbahn. Rückfahrt nach Innsbruck.

Abfahrt: 07:30 Uhr Lüftner Garage (Steinbockallee), 08:00 Uhr Bushaltestelle Sparda-Bank, Ecke Heilig Geist-Straße Rückkehr: ca. 18:00 Uhr



Preis: Fahrt und Seilbahn € 69,--

Anmeldeschluss: 13. Juni 2023

GÖD - Pensionistenausweis

Ab sofort ist es wieder möglich, GÖD-Pensionistenausweise zu bekommen. Wie geht das? Sie schreiben ein Mail an lv22tirol@my.goed.at oder rufen Kollegin Karoline Kofler unter 0512/560110-414 an. Sie bzw. wir veranlassen dann die Ausstellung des Pensionistenausweises und dieser wird Ihnen auf dem Postwege zugeschickt.

Bildungsförderungsbeitrag

Auch für Pensionisten ist es möglich einen Bildungsförderungsbeitrag durch die GÖD zu beantragen. Was ist zu tun? Antragsformular downloaden (GÖD-Homepage <https://goed.at>) oder bei uns anfordern. Formular ausfüllen und an uns zurücksenden. Bitte erst nach Abschluss des Kurses bzw. der Ausbildung zurücksenden, weil ein Zahlungsbeleg dabei sein muss.

Mitgliederbereich GÖD-Homepage

Als Gewerkschaftsmitglied haben Sie die Möglichkeit, sich in den Mitgliederbereich der Homepage einzuloggen. Im Mitgliederbereich erwarten Sie: Online-Beratungsangebote, Informationen zu aktuellen gewerkschaftlichen Themen, Eventankündigungen und Kampagnen, Gehaltstabellen, alle GÖD-Magazine sowie weitere Fachartikel zum Öffentlichen Dienst, Verwaltung der Zugangsdaten, lehrreiche Webinare, neueste Ermäßigungen und Verfügbarkeiten unserer GÖD-Hotels auf einem Blick.

Wie die Registrierung erfolgt erfahren Sie auf der nächsten Seite! —>

So funktioniert die Registrierung

Für die erstmalige Registrierung ist die Eingabe der **6-stelligen Mitgliedsnummer** sowie des Geburtsdatums erforderlich.

Im nächsten Schritt folgt die **Eingabe einer eigenen E-Mail-Adresse**.

Um die Registrierung abzuschließen wird ein **persönliches Passwort** sowie die **Zustimmung des Links im Bestätigungs-E-Mail** benötigt.

Die **künftige Anmeldung** im GÖD-Mitgliederbereich erfolgt über die eingegebene E-Mail-Adresse sowie das ausgewählte Passwort.

Die neue einmalige Registrierung ist für die künftige Anmeldung unbedingt erforderlich und dient dem Schutz benutzerbezogener Daten. Wir ersuchen daher um neue Registrierung für den GÖD-Mitgliederbereich auf unserer Webseite goed.at.

Trickbetrug an älteren Menschen - Text aus „*Trickbetrug - oesterreich.gv.at*“

Trickbetrügerinnen/Trickbetrüger versuchen an Bargeld und Wertgegenstände zu kommen, indem sie großen Druck machen und beispielsweise eine Notsituation vortäuschen. Kriminelle geben sich als Verwandte/Verwandter, Beamtinnen/Beamte, oder Handwerkerinnen/Handwerker aus und täuschen ihre Opfer sehr geschickt.

"Neffen-", "Nichten-" oder "Enkeltrick"

Die Betrügerin/der Betrüger ruft vorwiegend bei älteren allein lebenden Personen an und gibt sich als Verwandte/Verwandter aus. Sie/er nennt seinen Namen nicht selbst, sondern lässt die Angerufene/den Angerufenen raten und wählt dann einen der genannten Namen aus. Danach erzählt sie/er von einer angeblichen Notsituation, in der sie/er rasch einen bestimmten Geldbetrag benötigt. Sie/er verspricht, das Geld innerhalb kurzer Zeit wieder zurückzugeben. Das Geld lässt sie/er von einer Botin/einem Boten abholen, da sie/er selbst wegen wichtiger Termine keine Zeit dazu hat. Wenn die Angerufene/der Angerufene behauptet, derzeit nicht so viel Geld im Haus zu haben, wird sie/er unter Druck gesetzt, sofort zur Bank zu gehen und das Geld abzuheben.

Die Betrügerinnen/Betrüger setzen ihre Opfer auch moralisch unter Druck ihnen zu helfen, indem sie beispielsweise behaupten, ihnen selbst schon oft geholfen zu haben und meinen, dass es nun an der Zeit wäre, für ihre Hilfe eine Gegenleistung zu bekommen.

In vielen Fällen haben ältere Menschen bereits ihre gesamten Lebensersparnisse auf diese Art an Betrügerinnen/Betrüger verloren.

Was können Betroffene tun, wenn sie einen derartigen Anruf erhalten:

- Formulierungen wie "Rate mal, wer hier spricht!" oder "Erkennst du mich denn nicht?" sollten stutzig machen. Sie sollten sich auf kein Namenraten einlassen, sondern verlangen, dass die Anruferin/der Anrufer von sich aus ihren/seinen Namen nennt. Wenn es sich wirklich um eine nahestehende Person handelt, wird sie dieser Bitte nachkommen.
- Auch wenn die Anruferin/der Anrufer von sich aus ihren/seinen Namen genannt hat und um Geld bittet, sollte man erst vorsichtig sein. Es ist wichtig, sich nicht unter Druck setzen zu lassen und sich zu vergewissern, ob es sich bei der Anruferin/dem Anrufer wirklich um eine bestimmte Verwandte/einen bestimmten Verwandten handelt (z.B. indem man sie/ihn etwas Persönliches fragt, das nur die betreffende Person wissen kann). Noch besser ist es, das Gespräch zu beenden und die Verwandte/den Verwandten unter ihrer/seiner bekannten Nummer zurückzurufen. Nur so kann festgestellt werden, ob die Identität der Anruferin/des Anrufers stimmt.

Fortsetzung nächste Seite →



Trickbetrug an älteren Menschen

Fortsetzung von Seite 2

- Wenn man der Anruferin/dem Anrufer bereits Hilfe zugesagt hat, danach aber Zweifel kommen, sollte die Polizei (Telefonnummer 133 oder 112) angerufen werden. Diese wird erklären, wie man sich weiter verhalten soll und eventuell versuchen, die Betrügerin/den Betrüger bei der Geldübergabe zu stellen.
- Wer Opfer eines Trickbetruges geworden ist, sollte die Polizei unter der Notrufnummer 133 oder 112 verständigen.

Falsche Polizistinnen/Polizisten, falsche Kriminalbeamtinnen/Kriminalbeamte bzw. falsche Amtspersonen

Die Betrügerinnen/die Betrüger geben sich als Polizistinnen/Polizisten oder Kriminalbeamtinnen/Kriminalbeamte aus und behaupten, dass sie Geld oder Wertgegenstände beschlagnahmen oder sicher verwahren müssen. Dabei wird eine Notsituation, z.B. ein Unfall, eine Straftat oder eine andere unangenehme Situation vorgetäuscht. Oft wird behauptet, dass eine Verwandte/ein Verwandter oder eine Bekannte/ein Bekannter in eine Amtshandlung verwickelt ist, es wird eine "Kautions" gefordert.



- Es ist wichtig, sich nicht unter Druck setzen zu lassen! Man sollte der Anruferin/dem Anrufer mitteilen, dass es gerade ungünstig ist und einen Rückruf anbieten. Echte Amtspersonen werden Verständnis haben, Betrügerinnen/Betrüger werden den Druck erhöhen, damit man nicht auflegt.
- Wenn behauptet wird, dass eine Verwandte/ein Verwandter in Schwierigkeiten ist, sollte man aufliegen und diese Person anrufen, um sich von den Tatsachen zu überzeugen.
- Man sollte keine fremden Personen in sein Haus oder seine Wohnung lassen und diesen kein Geld oder Wertgegenstände übergeben. Im Notfall sollte die Polizei unter 133 angerufen werden.
- Wer Opfer eines Trickbetruges geworden ist, sollte die Polizei unter der Notrufnummer 133 oder 112 verständigen.

Nicht immer laufen Trickdiebstähle so glimpflich ab, dass die Opfer erst im Nachhinein einen Diebstahl bemerken. Man muss sich bewusst machen, dass die Betrügerinnen/Betrüger eventuell nicht davor zurückschrecken, Gewalt anzuwenden, wenn sie von sich aus keine Wertgegenstände oder Bargeld finden können. Wenn sie bereits in die Wohnung oder in das Haus gelassen wurden, sind ihnen ihre Opfer schutzlos ausgeliefert!

Bitte um Hilfe

Ein häufiger Trick, mit dem sich Betrügerinnen/Betrüger Zugang zu Wohnungen verschaffen, ist die Bitte um ein Glas Wasser, um Schreibzeug, um Wechselgeld oder um Hilfe bei gesundheitlichen Problemen. Während der Bitte nachgekommen wird, kann die besagte Person die/den Helfenden ablenken und Komplizinnen/Komplizen durchsuchen einstweilen die Wohnung nach Wertsachen.

Vorsicht ist auch bei fremden Personen geboten, die sich als Nachbarinnen/Nachbarn ausgeben und behaupten, sich aus der Wohnung ausgesperrt zu haben und telefonieren zu wollen.

Was man tun kann, wenn jemand um Hilfe bittet und Unsicherheit besteht, wie die Person einzuschätzen ist:

- Niemals Fremden sofort die Türe öffnen und die Gegensprechanlage verwenden; immer zuerst durch den Türspion sehen oder nur mit vorgelegter Sicherheitskette öffnen;
- Auch wenn jemand um Schreibzeug, ein Glas Wasser oder Ähnliches bittet, sollten die Türe niemals ganz geöffnet werden. Kleine Gegenstände können auch bei vorgelegter Sicherheitskette durchgereicht werden.

Fortsetzung —>

- Wenn jemand bei gesundheitlichen Problemen oder einem angeblichen Notfall um Hilfe bittet, kann angeboten werden, die Rettung (Telefonnummer 144) oder die Polizei (Telefonnummer 133 oder 112) zu rufen; es sollte aber niemand in die Wohnung gelassen werden.
- Wenn eine unbekannte Nachbarin/ein unbekannter Nachbar behauptet, sich ausgesperrt zu haben und darum bittet, telefonieren zu dürfen, sollte man selbst einen Schlüsseldienst herbeirufen.
- Man sollte versuchen, sich das Aussehen der Personen so gut wie möglich einzuprägen, um gegebenenfalls eine genaue Personenbeschreibung abgeben zu können. Wichtig ist es, auf Besonderheiten im Aussehen, in der Sprache oder in der Kleidung der Täterinnen/der Täter zu achten.
- Wer Opfer eines Trickbetruges geworden ist, sollte die Polizei unter der Notrufnummer 133 oder 112 verständigen.

Nicht immer laufen Trickdiebstähle so glimpflich ab, dass die Opfer erst im Nachhinein einen Diebstahl bemerken. Man sollte sich bewusst machen, dass die Betrügerinnen/Betrüger eventuell nicht davor zurückschrecken, Gewalt anzuwenden, wenn sie von sich aus keine Wertgegenstände oder Bargeld finden können. Wenn sie bereits in die Wohnung oder in das Haus gelassen wurden, sind ihnen ihre Opfer schutzlos ausgeliefert!

Weitere Formen von Trickbetrug



Auch das Internet wird von Betrügerinnen/Betrügern vermehrt für illegale Aktivitäten genutzt. Passwörter bzw. persönlichen Daten ausspionieren, betrügerische Mails und Spam sind häufig genutzte Möglichkeiten, Internetnutzerinnen/Internetnutzern Schaden zuzufügen.

Einen Überblick über die Themen, über die Internetnutzerin/Internetnutzer Bescheid wissen sollten, bringen wir in unserem nächsten Info-Schreiben. **Bis dahin einfach vorsichtig sein!**

Vorsitzender Hans Büchinger - alles Gute zum 75er

Einen „halbrunden“ Geburtstag feierte unser Bundesvorsitzender Johann (Hans) Büchinger am 4. Mai dieses Jahres. Seit dem Bundestag im Jahre 2021 ist er als Nachfolger von Dr. Otto Benesch Vorsitzender der Bundesvertretung Pensionist/innen in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst und somit Verantwortungsträger für ca. 66.000 Mitglieder in dieser Bundesvertretung.



Wir wünschen unserem Vorsitzenden dazu in erster Linie Gesundheit, die ihm die Kraft gibt, sich für die Pensionistinnen und Pensionisten einzusetzen und deren Anliegen nicht nur in der GÖD, sondern auch im Gremium des Seniorenrates entsprechend zu vertreten. **Sehr geehrter Herr Vorsitzender, lieber Hans - alles Gute!**

Auszeit in der Bunten Villa - Ungarn

Die Bunte Villa soll für unsere GÖD Mitglieder ein besonderer Ort sein an welchem man vieles findet - Ruhe und Zeit für sich, um die Seele baumeln zu lassen und dem alltäglichen Stress zu entfliehen.

Nähere Informationen zum Preis, Kontaktaufnahme, usw... finden Sie hier: <https://tirol.goed.at/de/sonderkonditionen>



Ursachen von Krisen älterer Menschen

Menschen werden mit zunehmendem Lebensalter immer öfter mit belastenden Lebensereignissen konfrontiert.



In der Regel können diese Belastungen und Veränderungen mit Hilfe der im Leben erworbenen Erfahrungen und Bewältigungsmöglichkeiten und mit Unterstützung von Angehörigen und Freunden gut bewältigt werden. Wenn Menschen jedoch einsam und isoliert sind, wenige oder keine sozialen Kontakte haben und das Gefühl haben, nicht mehr gebraucht zu werden, können Krisen rasch dazu führen, dass man keinen Ausweg mehr sieht. Vor allem älteren Menschen fällt es zudem oft schwer, Hilfe zu suchen und Unterstützung fremder Personen anzunehmen.

Was können nun Ursachen für solche Krisen sein?

Verlust des Partners oder der Partnerin

Der Verlust des Partners oder der Partnerin – oft nach langer Beziehung – gehört sicher zu den schmerzlichsten Erfahrungen des Alters. Neben dem Trauerprozess erfordert der Verlust des Partners oder der Partnerin unter Umständen auch eine Neuorganisation des Lebens. Aufgaben, die bisher der Partner oder die Partnerin erfüllt hat, müssen übernommen werden. Dazu gehört die Pflege sozialer Kontakte ebenso wie die praktische Lebensführung. Oft stellt dies Männer vor größere Probleme als Frauen. Besonders schwierig ist eine Neuorientierung, wenn der Partner oder die Partnerin die einzige emotionale Stütze war. Umso wichtiger ist es, bis ins hohe Alter auch möglichst viele soziale Kontakte zu pflegen!

Verlust der Selbstständigkeit

Das eigene Leben selbständig und unabhängig von der Hilfe anderer bewältigen zu können, ist in der Vorstellung vieler Menschen unerlässlich für Wohlbefinden und Zufriedenheit. Gerade im Alter muss aber zunehmend mit der Einschränkung von Fähigkeiten bis hin zur Pflegebedürftigkeit gerechnet werden. Wenn man die Möglichkeit verliert, den eigenen Alltag und die Beziehungen selbstbestimmt zu gestalten oder die Fähigkeit nicht mehr gegeben ist, die Körperfunktionen zu kontrollieren, kann dies das Erleben, abhängig und anderen ausgeliefert zu sein, verstärken. Gefühle von Hilflosigkeit und Ohnmacht lassen den älteren Menschen unter Umständen so verzweifeln, dass ein Suizid der scheinbar einzige Ausweg bleibt.

Dabei wird aber übersehen, dass wir letztendlich im gesamten Leben in unterschiedlicher Weise von der Unterstützung anderer abhängig sind, es also vollständige Autonomie gar nicht gibt. Wir alle bewegen uns zwischen Selbstständigkeit und Geborgenheit, zwischen Autonomie und Abhängigkeit. Im Laufe unseres Lebens müssen wir also immer wieder ein Gleichgewicht zwischen diesen beiden Polen finden. Hilfe zu bekommen, Geborgenheit erleben zu können bedeutet auch immer das Aufgeben von Autonomie! Wir können uns jedoch immer – zumindest in unseren Gedanken und Vorstellungen – ein Stück Autonomie und Entscheidungsfreiheit bewahren!

Lebensveränderungen

Krisen können bei älteren Menschen auch durch veränderte Lebensumstände, die als belastend erlebt werden, ausgelöst werden. Dazu gehört z.B. das Ausscheiden aus dem Berufsleben. Obwohl die Pensionierung nicht selten herbeigesehnt wird, wünschen sich viele knapp davor, den Zeitpunkt hinausschieben zu können. Unmittelbar nach der Berufsaufgabe ist die Einstellung dann oft besonders negativ. Der mit dem Ende des Berufslebens verbundene Verlust von Struktur, Bedeutung und Einfluss kann die eigene Identität in Frage stellen.

Auch zunehmende körperliche Beeinträchtigung, die zu steigender Abhängigkeit führt, eingeschränkte Lebensqualität durch Schmerzen und herabgesetzte Mobilität werden häufig als große Belastung erlebt. Pflegebedürftigkeit gehört zu jenen Einschränkungen des höheren Lebensalters, die von vielen Betroffenen am meisten gefürchtet wird. So kann der erzwungene Wechsel des Wohnortes, insbesondere die Übersiedlung in eine Pflegeeinrichtung, zu schweren Krisen führen.

Psychische und/oder körperliche Erkrankungen sind weitere Ursachen für Krisen im Alltag älterer Menschen. Dabei sollte vor allem bei psychischen Erkrankungen folgendes ganz besonders bedacht werden: *Es ist wichtig zu verstehen, dass es sich z.B. bei Depressionen um eine häufige Krankheit handelt, die gut zu behandeln ist. Man muss sich nicht dafür schämen, dass man krank ist!*

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Gerhard Ditz

stv. Vorsitzender

Walter Meixner

Vorsitzender

Reinhard Fettner

stv. Vorsitzender